

Kommentar zur Erfolgsrechnung und Bilanz der skuba für das Jahr 2010

Einleitung

Nach dem verlustreichen Rechnungsjahr 2009 startete die skuba mit einem sehr restriktiven Budget ins neue Jahr. Die Rahmenbedingungen waren schwierig, da praktisch sämtliche Mittel für die politische Arbeit gestrichen wurden. Auch die Administration wurde durch die Streichung der Hälfte der Stellenprozente des Sekretariats in ihrer Leistungsfähigkeit mehr als halbiert. Im Gegenzug wurden im Hinblick auf die kommende Urabstimmung die Dienstleistungen nahezu unverändert auf einem sehr hohen Niveau gehalten.

Schnell zeigte sich, dass viele der bisherigen Sekretariatsaufgaben durch den skuba-Vorstand erledigt werden mussten. Dies traf vor allem den skuba-Vorstand Ressort Finanzen, der viele administrative Arbeiten und den Bereich Finanzen nahezu komplett übernehmen musste, da das Sekretariat aufgrund der reduzierten Stellen dazu nicht mehr in der Lage war. So stieg die bereits schon sehr hohe Arbeitsbelastung auf ein zum Teil nicht mehr tragbares Niveau von bis zu 100%.

Aufgrund dieser Erfahrungen und der Tatsache, dass viele in der Vergangenheit gemachten Fehler den vielen Wechseln innerhalb des Vorstands und damit verbundenen Wissensverlusten geschuldet waren, lancierte der skuba-Vorstand eine Strukturreform der Exekutive. Nach ersten Grobplanungen sah der endgültige Vorschlag vor, dass das bisherige Sekretariat durch eine Geschäftsführung mit deutlich erhöhten Kompetenzen und Stellenprozenten ersetzt werden sollte. Diese Geschäftsführung (GF) ist eine rein administrative Stelle ohne politische Kompetenzen. Diese liegen komplett beim skuba-Vorstand. Damit wurde wieder eine klare Trennung der Aufgabenbereiche in der Exekutive geschaffen.

Somit kann sich der Vorstand wieder um seine eigentliche Kernaufgabe kümmern: Die studentische Interessensvertretung innerhalb und ausserhalb der Universität.

Da Kontinuität speziell im Bereich Finanzen wichtig ist, wurden die Finanzen komplett in die Administration verschoben und die Kontrollmechanismen angepasst. Da die GF die zentrale Ansprechperson vor allem für die Verwaltung der Universität ist, war es wichtig, jemanden zu finden, der diese Arbeit für länger als zwei Jahre macht. Die GF soll den Wissensverlust bei Wechseln minimieren, indem es den betroffenen Personen mit Rat und Tat zur Seite steht.

Da allen Beteiligten klar war, dass eine komplette Reform der Exekutive nicht gleichzeitig mit der Einarbeitung einer komplett neuen Person erfolgen konnte, entschloss sich der skuba-Vorstand, die Geschäftsführung, bis zum Stellenantritt der neuen dauerhaften GF, in die Hände des damaligen skuba-Vorstands Ressort Finanzen zu legen, der diese bis zum Stellenantritt von Jessica Mohring am 1. Februar 2011 inne hatte.

Im Mai 2010 führte die skuba eine Urabstimmung, also eine Befragung aller skuba-Mitglieder durch. Die Abstimmungsfrage lautete, ob der semesterweise zu bezahlende skuba-Mitgliedsbeitrag von 10.- auf 15.- CHF erhöht werden sollte. Diese Erhöhung wurde dem skuba-Vorstand vom Rektorat im Rahmen der Leistungsvereinbarungsverhandlungen nahegelegt. Mit diesen Mehrmitteln von rund 90'000.- CHF wäre es möglich gewesen, die politische Vertretung der skuba zu stärken, die Dienstleistungen weiter auszubauen und viele neue Projekte zu lancieren. Leider wurde die Abstimmungsfrage entgegen der Ja-Parole des Vorstands abgelehnt, so dass die skuba auch zukünftig 10 pro Student_in pro Semester erhält.

Dies als einführende Worte zu einigen Vorgängen die das Rechnungsjahr 2010 prägten. Die skuba hat das Rechnungsjahr mit einem Jahresgewinn von 47'652.11 CHF abgeschlossen, so dass die skuba-Finzen ohne Zweifel als saniert betrachtet werden können. Wie es zu diesem hohen Gewinn kommen konnte, zeigt der folgende Kommentar.

So wird zunächst die Einnahmeseite betrachtet, um sich nach der Betrachtung der Ausgaben und der Bilanz an einen vorsichtigen Blick in die finanzielle Zukunft der skuba zu wagen.

Die vorliegende Jahresrechnung inklusive Bilanz und Erfolgsrechnung bezieht sich nur auf die skuba; die skuBAR besitzt eine davon unabhängige, eigene Jahresrechnung.

Einnahmen der skuba

Auf der Einnahmeseite der skuba stehen traditionell zwei Haupteinnahmequellen im Vordergrund, die durch mehrere kleinere Einnahmen in Form von Drittmitteln oder Dienstleistungen ergänzt werden.

Die **skuba-Mitgliedsbeiträge** sind im Vergleich zu den Vorjahren konservativ budgetiert gewesen, um dem Prinzip der Vorsichtigkeit¹ Rechnung zu tragen. In der Folge können erfreulicherweise Mehreinnahmen in Höhe von rund 5'000.- CHF ausgewiesen werden. Dies im dem Hintergrund geschuldet, dass die Studierendenzahl an der Universität Basel auch 2010 leicht angestiegen ist und somit auch die skuba mehr Mittel zur Verfügung hatte.

Da aber die Studierenden des ersten Semesters vom skuba-Mitgliedsbeitrag befreit sind², schlägt sich ein Wachstum immer um ein Semester zeitverzögert in den Einnahmen nieder. Da weiterhin von einem zumindest kleinen Anstieg der Studierendenzahlen ausgegangen werden kann, werden sich die Beiträge auch zukünftig auf diesem Niveau bewegen.

Da der skuba-Vorstand auf den Sommer 2009 die Leistungsvereinbarung mit der Universität Basel gekündigt hat, stand unter anderem der **Finanzierungsbeitrag der Universität** zur Diskussion. Nach einigen Verhandlungen konnte der skuba-Vorstand erreichen, dass der Beitrag um 30'000.- CHF auf 150'000.- CHF angehoben wird. Dies war weniger als gewünscht, aber das maximal mögliche. So wurde dieser Beitrag zusammen mit der

¹ Einer der Grundsätze der Buchhaltung auch das Finanzreglement der skuba

² Statut der skuba

Anpassung und Präzisierung einiger inhaltlicher Punkte in der Leistungsvereinbarung vom 30.11.2009³ fixiert und vom Studierendenrat (kurz SR) verabschiedet. Diese Vereinbarung ist ein Jahr gültig und verlängert sich automatisch, insofern keine der Vertragsparteien diese fristgerecht kündigt.

Mit der Erhöhung des Finanzierungsbeitrags der Universität war allerdings auch die Auflage verbunden, die Möglichkeit zur Erhöhung des skuba-Mitgliedsbeitrags zu prüfen. Da eine solche Entscheidung nicht durch den Vorstand erfolgen kann und eine sehr weitreichende Dimension hatte, beschloss der Vorstand dem SR eine Urabstimmung zu dieser Thematik zu beantragen. Diesem Antrag wurde statt gegeben, so dass im Mai 2010 darüber abgestimmt wurden, ob der skuba-Mitgliedsbeitrag von 10.- auf 15.- CHF erhöht werden soll. Leider lehnte die Stimmmehrheit dieses Anliegen ab, so dass die skuba auch zukünftig pro Semester 10.- CHF pro Student_in an der Uni Basel erhält.

Da sich die **übertragbaren GAs** der SBB im Jahr 2009 als sehr beliebt erwiesen hatten, hielt eine Mehrheit des SR im Hinblick auf die bevorstehende Urabstimmung und trotz der angespannten Budgetlage an dieser Dienstleistung fest. Jedoch konnte der Vorstand durchsetzen, dass eine höhere Leihgebühr festgesetzt wurde, um das Defizit zu reduzieren. So stiegen die Einnahmen im Vergleich zu 2009 auf rund 2'500.- CHF, blieben aber deutlich hinter den Erwartungen zurück und weisen weiterhin einen Deckungsgrad von unter 25% auf, da die Anschaffung 10'200.- CHF kostete.

Leider zeigte sich, dass einerseits vor allem in der Sommerpause die GAs deutlich weniger ausgeliehen wurden, und dass andererseits auch insgesamt das Interesse an den GAs abnahm, da der erhöhte Preis von 10.- CHF pro Tag einigen Studierenden anscheinend als zu hoch erschien. Durch Umstellung der Ausleihe auf das universitäre Ausleihsystem RentMate des URZ konnte zudem zwar eine deutliche Verringerung des administrativen Aufwand erreicht werden, doch verursachte der veränderte Verleihmodus hohe Ausfallquoten durch nicht abgeholte GAs und damit entgangene Einnahmen.

Da die skuba-Exekutive, bestehend aus Vorstand und der neuen Geschäftsführung, und auch Teile der skuba-Mitglieder diese Dienstleistung als Luxus oder zu kostenintensiv ansahen, wurde diese Dienstleistung aus dem Budget 2011 gestrichen. Da es aber verständlicherweise auch genug Befürworter_innen dieser Dienstleistung gibt, galt es zu prüfen, ob ein annähernd kostendeckender Betrieb dieser Dienstleistung möglich ist. So beschloss der SR im 1. Quartal 2011 eine Testphase mit einer 80% Deckung zu lancieren. Dies bedeutet eine Ausleihgebühr von 26.- CHF pro Tag. Auch wenn der finanzielle Deckungsgrad durch diese Massnahme deutlich verbessert werden konnte, zeigte sich leider dass die Nutzungsfrequenz deutlicher niedriger wurde und die beiden GAs sehr oft ungenutzt liegen blieben. Folglich müssen nun die skuba-Exekutive und der SR beraten, wie bzw. ob es mit dieser Dienstleistung weitergeht, da die aktuellen GAs auf Ende März auslaufen.

³ http://www.skuba.ch/fileadmin/skuba/redaktion/Reglemente/091130_Leistungsvereinbarung.pdf

Im Jahr 2008 hat die skuba, wie im entsprechenden Jahresbericht der skuba ersichtlich, wiederverwendbare Thermoskaffeebecher angeschafft, die für einen Preis von 6.- CHF verkauft werden. Mit diesen Bechern erhält man an jeder bedienten SV-Kaffeestation zehn Rappen Rabatt auf sein Heissgetränk.

Da auch hier der dings-Shop den Verkauf übernimmt, bekommt er einen Anteil am Verkaufserlös. Die Anzahl der verkauften Becher unterschreitet die Erwartungen der skuba-Exekutive deutlich, was der fehlenden Präsenz in Form von Werbung sowie der mangelhaften Präsentation im Rahmen des Uni-Jubiläums geschuldet ist. Die Exekutive ist sich dieser Problematik aber bewusst und wird in 2011 verstärkt versuchen den Becher unter den Studierenden zu bewerben.

In 2010 produzierte die skuba eine neue Auflage ihrer erstmals in 2009 lancierten Infobroschüre – das Vademecum der skuba. In ihr wird den geneigten Leser_innen einerseits die Struktur der Universität und der skuba nahegebracht, sowie die Arbeit der skuba wie auch allgemein die Universität und die Stadt Basel aus der Sicht von Studierenden für Studierende dargestellt.

Aufgrund des Unijubiläums und dem Wunsch, diese Publikation zu einem festen Angebot der skuba zu machen, wurde bereits im Frühlingsemester (FS) in Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeitsarbeit der Universität eine neue Auflage gedruckt, damit auch den Besucher_innen der verschiedenen Jubiläumsanlässen die skuba und ihre Arbeit vermittelt werden kann. Leider versäumte es das Jubiläumsteam der skuba, die Publikation auch wirklich zu verteilen, so dass ein Grossteil der FS-Auflage entsorgt werden musste, als die aktualisierte Herbstsemester-Auflage (HS) mit erstmals geschalteter Anzeigenwerbung erschien. Diese **Einnahmen der Infobroschüre** in Höhe von 1'020.- CHF wurden genutzt, um die Auflage zu erhöhen, da diese im Gegensatz zur vorigen Auflage ein ganzes Jahr bis zum HS2011 benutzt werden wird.

Mittelfristig soll das Vademecum einen konstanten Eigenbeitrag erwirtschaften, so dass für die nächste Auflage verstärkt Sponsor_innen gesucht werden.

Der skuba Vorstand erklärte sich im FS2010 bereit, an einer **Studierendenumfrage** teilzunehmen, wofür sie für jede_n teilnehmende_n Studierende_n einen kleinen Umkostenbeitrag erhielt, die sich auf insgesamt 335.- CHF aufsummierten. Im Lichte genauerer Informationen über die Urheberin dieser Studie sowie der entsprechenden Marktsituation wurde beschlossen, vorerst auf die Teilnahme an Erhebungen dieser Art zu verzichten, solange der SR keinen entsprechenden Grundsatzentscheid gefällt hat. Fragen dazu beantwortet gerne der skuba-Vorstand Ressort Soziales.

Zusätzlich zu den bereits geschilderten Einnahmen konnte die skuba 2010 noch im geringen Umfang **sonstige Einnahmen** in Höhe von rund 100.- CHF generieren. Diese setzten sich aus Einnahmen aus der Kaffeekasse sowie Rückzahlungen für private Drucke zusammen.

Im Rechnungsjahr 2009 musste aufgrund von Unsicherheiten **Rückstellungen** gebildet werden.

Die **Rückstellung Gerichtsprozess** musste aufgrund eines laufenden Gerichtsprozess gegen die skuba gebildet werden. Im Gerichtsprozess klagte der ehemalige Computerverantwortliche der skuba gegen seine Entlassung im Mai 2009. Das Gericht wies seine Klage vollumfänglich ab, wogegen er Rekurs einlegte, so dass die übergeordnete Instanz kam schliesslich im Dezember 2010 (1,5 Jahre nach Kündigung des Arbeitsverhältnisses) zum Schluss, dass die Entscheidung der Vorinstanz rechtens war, so dass das Verfahren nach Verstreichen der Rekursfrist im Januar 2011 als endgültig beendet betrachtet werden konnte. In der Folge kann die gebildete Rückstellung in Höhe des restlichen budgetierten Lohns von 2009 aufgelöst werden und fliesst als Einnahme in die freien Reserven der skuba zurück.

Im Falle der **Rückstellung VSS-Beitrag 2009** ging es um den ausstehenden halben Jahresbeitrag des nationalen Studierendenverbands. Um diesen Sachverhalt zu erklären, muss etwas weiter ausgeführt werden. Da die skuba sich im Jahr 2009 in einer sehr schwierigen finanziellen Lage befand und im Herbst 2009 nicht klar war, ob die skuba das Rechnungsjahr ohne einen vollständigen Bankrott abschliessen konnte, wurde als eine der Massnahmen die Stundung der zweiten Hälfte des Jahresbeitrags des nationalen Studierendenverbands beantragt, um Zeit zu haben, die Finanzlage der skuba zu stabilisieren. Da diese aber eine Schuld war, musste dieser Beitrag trotz allem in das Jahresrechnung 2009 als Schuld einfliessen, so dass zwar das Geld physisch vorhanden war, aber solange blockiert war, bis diese Schuld seitens des Verbands erlassen wird. Dies musste auch aufgrund der Prinzipien der Vorsichtigkeit und Vollständigkeit erfolgen, denn ein Erlass konnte frühestens an der Delegiertenversammlung des Verbands im Frühling 2010 beschlossen werden.

Aufgrund der finanziell schwierigen Situation der skuba beauftragte der SR den Vorstand zudem wie folgt: „Der Studierendenrat beauftragt den skuba-Vorstand mit dem VSS eine Übereinkunft zu erreichen, die zum Ziel hat, dass 2010 maximal 40'000 CHF in Form von Mitgliederbeiträgen inkl. der ausstehenden Stundungsbeiträge an den VSS gehen.“⁴ Da aber bereits der reguläre Mitgliedsbeitrag 40'000.- CHF betrug, musste entweder der Restbetrag 2009 oder ein Teil des Beitrags 2010 erlassen werden.

Entsprechend mandatiert handelte der Vorstand und später auch die Geschäftsführung der skuba, damit dieser Beschluss eingehalten werden konnte.

Da sich im Laufe des FS herausstellte, dass ein solcher Erlass aber erst an der Herbst-DV des Verbands beschlossen werden konnte, wurde die Hoffnung auf eine schnelle Lösung des Problems zerstört. Somit wurde das Problem um ein halbes Jahr verzögert. Aufgrund des persönlichen Einsatzes der beiden mit der Aufgabe betrauten Exekutiv-Mitglieder konnten schliesslich an der Herbst-DV des Verbands zwei Anträge durchgebracht werden, die einerseits eine erneute Schuldaufschiebung beinhalteten, aber auch den Beitrag 2011 um genau diesen Betrag reduzierte. Somit ist die skuba mit der Bezahlung der Mittel in Höhe der regulären Beiträge bis Ende 2011 wieder komplett schuldenfrei.

⁴ Protokoll der SR-Sitzung vom 24. November 2009

Die rückgestellten Mittel können wieder freigegeben werden und fliessen in die allgemeinen Reserven der skuba ein.

Im Rahmen jedes Jahresabschlusses erfolgt der Abgleich der Buchhaltung mit offenen Verbindlichkeiten von oder gegenüber der skuba. Ende 2009 gab es zwei offene Verbindlichkeiten: Eine für Grafikarbeiten in der Infobroschüre und die Restmittel des Budgetpostens skuba-Keller, die gemäss Vorstandsbeschluss auch 2010 für den Keller zur Verfügung stehen sollten. Diese Ausgaben wurden in der Erfolgsrechnung 2009 entsprechend als Aufwand ausgewiesen, da sie der zeitlichen Zuordnung nach in dieses Jahr gehörten. Da jede Aufwandsbuchung eine entsprechende Ertragsbuchung entgegen stehen muss, erfolgt hier die **Kreditorenanspruchsauflösung**. Da erfreulicherweise der Kreditorenanspruch für die Grafikarbeiten der Infobroschüre zu hoch gebucht wurde, fliessen die Restmittel von rund 66.- CHF als Ertrag in die Erfolgsrechnung ein.

Ausgaben der skuba

Zu den Ausgaben der skuba ist vorweg zu sagen, dass sich die Struktur und zum Teil auch die Zahlen im Vergleich zum verabschiedeten skuba-Budget 2010 verändert haben, da einerseits die verabschiedeten Beschlüsse⁵ alle in Kraft getreten sind und die Struktur etwas angepasst wurde.

Da ein Budget ein Plan der Ausgaben darstellt und man aus den Fehlern in den Vorjahren gelernt hatte, war die Erfolgsrechnung lange nicht mehr so kompliziert wie im Jahr 2009. Einzig die Bilanz gestaltete sich wieder sehr schwierig, da die universitäre Buchhaltung den Anliegen der skuba vor allem im Bereich der transitorischen Buchungen zu Teilen nicht nachgekommen ist

ZX9101 – skuba-Vorstand

In dieser Kostenstelle sind neu in 2010 nur noch die Entschädigungen des skuba-Vorstands enthalten.

Im Laufe der Strukturreform und der damit verbundenen Aufsplittung der Exekutivarbeit in administrative und politische Arbeit, wurde festgeschrieben, dass die Vorstandsmitglieder kein Anstellungsverhältnis mit der skuba haben, sondern dass sie politisch mandatierte Personen sind. Dies hat zwei Gründe: Einerseits sind die Vorstandsmitglieder so keine regulären Angestellten mit Kündigungsfristen, sondern sie sind mandatiert, solange der SR das Mandat erteilt. Desweiteren erhalten die Vorstandsmitglieder keinen Lohn, sondern eine pauschale monatliche Entschädigung. Dies entspricht dem, was bisher bereits praktisch der Fall war. Es haben sich also einzig die Lohnnebenkosten verändert. Aufgrund der Einstufung als Mandat müssen sowohl die Arbeitnehmer_in als auch die skuba als Arbeitgeberin keine Pensionskasse bezahlen, was für die Arbeitnehmer_innen mehr netto vom brutto bedeutet und die Kosten für die skuba in Form der Arbeitgeberbeiträge senkt.

⁵ skuba-Budget 2010 Seite 1 Kommentar.

Im Zuge der fälligen Neuberechnung der Entschädigungen verabschiedete der SR,⁶ so dass die Entlastung auf Arbeitgeberinnenseite vollumfänglich an den Vorstand weitergegeben werden soll. Somit erhält der skuba-Vorstand statt bisher 948.- neu 1'030.- CHF brutto sowie die Mitglieder des Co-Präsidiums 1'210.- statt bisher 1'116.- CHF brutto.

Da die Arbeit des/der Computerverantwortliche_n (CV) aufgrund nicht vorhandener fachlicher Kompetenzen nicht durch das skuba-Sekretariat erfolgen konnte, aber eine neue Stelle aufgrund fehlender Mittel nicht bezahlt werden konnte, erklärte sich ein Vorstandsmitglied bereit, für die monatliche Pauschale von 150.- CHF brutto diese Arbeiten zu übernehmen. Mit der Schaffung der Geschäftsführung ab dem 1. August 2010 konnte die CV-Aufgaben an diese übertragen werden.

Da drei Vorstandsmitglieder in 2010 ihren Rücktritt erklärten und zudem zwei Wechsel im Co-Präsidium erfolgten, wurde dieser Budgetposten um rund 1'500.- CHF überschritten, da wie jedes Jahr nur zwei Wechsel budgetiert waren. Da aber nicht geplant werden kann, wann welches Vorstandsmitglied zurück tritt, ist diese leichte Überschreitung im Rahmen des Normalen.

ZX9102 – Administration

Diese Kostenstelle ist im Vergleich zu den Vorjahren deutlich verschlankt worden, so dass im Jahr 2010 nur noch die **Löhne des Sekretariats bzw. der Geschäftsführung** sowie allgemeine Materialmittel und Ausgaben verbucht wurden.

Aufgrund der finanziellen Situation der skuba und dem Wunsch des SRs nach Aufrechterhaltung des Dienstleistungsniveaus⁷ sollten diese beiden Stellen ab Januar auf 60% (40% + 20%) bzw. ab März 2010 auf eine Stelle mit 40% zusammengekürzt werden. Somit hätte die skuba ab März nur noch eine administrative Angestellte bei mindestens gleichbleibendem Aufwand gehabt. Aufgrund des Vorschlags der beiden Stellinhaberinnen wurden jedoch die Stellenprozente ab Januar auf 50% (30% + 20%) und ab März auf 40% (zweimal 20%) bis Ende Mai angepasst, so dass die Veränderungen langsamer von statten gingen.

Aufgrund der initiierten Strukturreform kündigte dann auch die zweite skuba-Sekretärin vorsorglich auf Ende Mai die eigentlich unbefristete Anstellung, da zum damaligen Zeitpunkt weder die genaue Richtung der Strukturreform noch der Rahmen ihrer allfälligen Weiterbeschäftigung klar war.

Als klar war, dass das bisherige Sekretariat komplett durch eine Geschäftsführung ersetzt werden sollte und dafür eine mit den beiden Hauptaufgabenbereichen Finanzen und Administration vertraute Person benötigt wurde, stand der Vorstand vor der Wahl, entweder der Stelleninhaberin oder dem damaligen skuba-Vorstand Ressort Finanzen diese Stelle zu geben. Da sich der Vorstand ohne Beteiligung der beiden Kandidierenden

⁶ Protokoll der SR-Sitzung vom 21. September 2010 Traktandum 4.17

⁷ SR-Protokoll vom 27.10.09 Traktandum 4.3. Urabstimmung

schliesslich für Kai Rexrodt entschied, verliess die Stelleninhaberin die skuba im Juli endgültig.

Mit der Entscheidung des Vorstands für eine bis Ende Jahr befristete Besetzung der neuen GF-Stelle durch den bisherigen skuba-Vorstand Ressort Finanzen Kai Rexrodt sollte dem skuba-Vorstand die nötige Zeit gegeben werden, die neuen Strukturen zu etablieren, ohne gleichzeitig eine komplett neue Geschäftsführung in ihre Aufgaben einzuführen zu müssen.

Bei Schaffung dieser Stelle war geplant, dass diese nur bis Ende Jahr oder einen Monat mehr durch Kai Rexrodt besetzt werden sollte und die neue reguläre Geschäftsführung ihre Stelle auf den 1. Dezember 2010 antreten sollte.

So schrieb man die Stelle im Stellefant der Basler Zeitung aus, worauf 52 Bewerbungen fristgerecht eingingen. Auf Grund der hohen Anzahl von Dossiers sowie der langsamen Arbeit der Bewerbungskommission verzögerte sich die Anstellung der neuen GF zunächst auf den 1. Januar 2011, da erst Anfang Dezember die Bestimmung der einzuladenen Personen erfolgte und somit die Bewerbungsgespräche in den beiden Wochen vor Weihnachten stattfanden. Von den sieben eingeladenen Personen blieben zum Schluss drei Kandidierende übrig, mit denen Detailverhandlungen geführt wurden, aus denen schliesslich Frau Jessica Mohring als neue Geschäftsführerin der skuba hervorging.

Da der Entscheid für sie allerdings erst anfangs Januar erfolgte und zudem Frau Mohring die Stelle erst auf den 1. Februar antreten konnte, musste mit Kai Rexrodt eine Vertragsverlängerung bis Ende Februar vereinbart werden. Da aber im Budget 2011 keinerlei Mittel für eine Parallelanstellung der alten und neuen GF vorgesehen waren, beschloss der Vorstand alle Restmittel der Kostenstelle ZX9102 ins Jahr 2011 zu übertragen. Die Kosten für 2010 inkl. Überstunden betragen nur rund 36'000.- CHF inklusive der Lohnnebenkosten⁸, so dass die restlichen Mittel für die GF-Anstellung in 2011 zur Verfügung standen.

Der Posten **Allgemeine Ausgaben** ist als Sumpul von Ausgaben zu verstehen, die man im Betrieb der skuba benötigt, die aber in keinen anderen vorhandenen Budgetposten passen.

Im Rechnungsjahr 2010 spiegelt sie neben den üblichen Kosten wie Mobility-Abo und kleine Ausgaben für Abschiedsgeschenke für ehemalige Vorstandsmitglieder eine grosse Belastung in Form einer Anzeige für das GF-Bewerbungsverfahren mit rund 3'500.- CHF wider. Dass der Budgetposten trotz dieser hohen Ausgabe trotzdem nur leicht überzogen ist, ist dem Engagement des Vorstands sowie der Sparpolitik der Geschäftsführung zu verdanken.

Im Bereich **Büromaterial** fallen die namensgebenden Kosten an. Hervorzuheben sind hierbei die Kosten für die beiden Drucker der skuba in Form von Tonern oder Ersatzteilen. Diese fielen sowohl in diesem Posten als auch im Budgetposten EDV allgemein an, was durch zusammenhängende Rechnungen bedingt ist. So hat die skuba 2010 rund 2'150 CHF für diesen Bereich ausgegeben, was knapp 55% der Kosten in diesen beiden Budgetposten

⁸ Steuern und Sozialabgaben (AHV, PK und Co) sowohl für die Arbeitgeberinnen- (=skuba) als auch Arbeitnehmerseite

ausmacht. Diese Ausgaben blieben auf diesem konstant hohen Niveau, da die Geräte Verschleisserscheinungen aufweisen und auch das Druckvolumen anstieg. Da dies auf längere Sicht kein Zustand ist, hat die skuba im Investitionsbudget 2011 der Universität Mittel zur Anschaffung und Unterhalt eines Multifunktionsgeräts gestellt und auch bewilligt bekommen, so dass die beiden vorhandenen Geräte ersetzt werden können.

ZX9103 – Studierendenrat (SR)

In dieser Kostenstelle werden die Mittel für das Subventionsbudget des SRs die pauschalen Honorare für die Protokollierungen der SR-Sitzungen bereitgestellt.

Das Subventionsbudget des SR ist mit 15'000.- CHF pro Semester ausgestattet und der SR kann diese gemäss dem Subventionsreglement der skuba⁹ vergeben.

Die Anträge werden durch die Finanzkommission (FiKo) der skuba geprüft und an der SR-Sitzung zusammen mit den Antragsstellenden diskutiert. Der SR entscheidet zum Schluss, ob und in welcher Höhe Mittel gesprochen werden.

Die einzelnen Anträge an das Subventionsbudget 2010 sind auf der Website der skuba ersichtlich¹⁰ und sollen hier nicht im Einzelnen erklärt werden. Es wurden auf beide Semester verteilt 20 Subventionsanträge gestellt, die mit einem Volumen von rund 21'000.- CHF unterstützt wurden. Dazu kamen drei gesprochene Defizitgarantien in Höhe von 3'200.- CHF gesprochen, von denen jedoch nur rund 120.- CHF real benötigt wurden.

Das Spektrum der Anträge war erfreulich breit, so dass neben Filmprojekten, Ausstellungen, Reisen und Informationsplattformen auch das Unijubiläum unterstützt wurde.

Da aber das Subventionsbudget 2010 weder im FS noch im HS ausgereizt wurde, beschloss der SR¹¹ die Restmittel in Höhe von rund 8'800.- CHF nach 2011 zu übertragen, so dass dann pro Semester 19'400.- CHF pro Semester zur Verfügung stehen.

Aufgrund der reduzierten Sekretariatsstellen im Jahr 2010 war es nicht möglich, dass dieses die **Protokollierung der SR-Sitzungen** übernahm, so dass der SR beschloss, die Protokollierung der SR-Sitzungen für ein Jahr zu vergeben und pauschal mit 200.- CHF brutto pro Sitzung zu vergüten. Angesichts der Tatsache, dass Sitzungen im Schnitt mehr als vier Stunden dauern und auch die Vor- und Nachbereitung des Protokoll einiges an Zeit in Anspruch nimmt, kann man auch hier nur von einer Entschädigung gesprochen werden.

Mit Andreas Gehringer übernahm ein langjähriges und aktives SR-Mitglied diese Aufgabe und erfüllte diese zur höchsten Zufriedenheit aller. Ihm sei an dieser Stelle besonders gedankt.

Leider wurde bei der Budgetierung vergessen, Lohnnebenkosten zu berücksichtigen, so dass der Budgetposten mit 100.- CHF leicht über Budget liegt. Das Budget 2011 wurde entsprechend angepasst, so dass eine solche Überschreitung als einmalig betrachtet werden kann, sofern nicht ausserordentliche SR-Sitzungen stattfinden.

⁹ http://www.skuba.ch/fileadmin/skuba/redaktion/Reglemente/10-09-21/10-09-21_Subventionsreglement_der_skuba.pdf

¹⁰ <http://www.skuba.ch/studierendenrat/sr-subventionsbudget-2010/>

¹¹ Protokoll der SR-Sitzung vom 14. Dezember 2010 Traktandum 4.4. Überschuss Subventionsbudget

ZX9104 – Fachgruppenausgaben

In dieser Kostenstelle werden die Mittel für die **Fachgruppen** der skuba bereitgestellt. Jede Fachgruppe erhält für jede_n durch sie vertretenden Studierende_n einen Betrag von 2.50 CHF pro Student_in und Semester¹². Aktuell hat die skuba 41 Fachgruppen, von denen 37 ihre Jahresrechnung fristgerecht einreichen und entsprechend ihren Beitrag ausbezahlt bekamen. Dass der IST-Wert der Auszahlungen deutlich unter dem Budgetwert liegt, ist dem Umstand geschuldet, dass die Fachgruppe Wirtschaft BESS als zweitgrösste Fachgruppe bewusst auf die Einreichung einer Jahresrechnung 2009 verzichtet hat, da sie einerseits über genug eigenes Kapital von rund 20'000.- CHF verfügt und zudem der komplette Fachgruppenvorstand auf Ende 2010 zurück trat, so dass die Fachgruppe nicht mehr aktiv ist. In der Konsequenz sparte die skuba zwar über 5'800.- CHF und muss diese auch nicht für einen neuen Fachgruppenvorstand zurückstellen¹³, muss aber im Gegenzug auch für die Belegung dieser Fachgruppe sorgen, da diese über 1'000 Studierende vertritt.

ZX9105 – Dienstleistungen

Der Bereich Dienstleistungen vereinigt alle Dienstleistungen der skuba, die den Studierenden zum grössten Teil kostenlos zur Verfügung stehen.

Die kostenlose **Rechtsberatung** für Studierende ist ein gemeinsames Angebot der juristischen Fakultät und der skuba. Hier erhalten Studierende von Jus-Studierenden unter Anleitung eines ausgebildeten Advokaten im Rahmen einer Lehrveranstaltung Beratung in allen Rechtsfragen. Die Kosten für diesen Lehrauftrag von 20'000.- CHF werden jeweils zur Hälfte von den beiden Partnern getragen.

Die restlichen budgetierten Mittel von 2'000.- CHF dienen zur Finanzierung zweier Blockseminare zur Nachbereitung der Lehrveranstaltung am Ende des Semesters.

dings-Stiftung Subvention: Die skuba ist Anfang 2009 mit der Stiftung dings im Rahmen einer Leistungsvereinbarung einen Vertrag über drei Jahre eingegangen, die den Studierenden einen zusätzlichen Rabatt von 10% beim Einkauf im Dings-Shop garantieren (der Rabatt für Studierende beträgt also gesamthaft 20%). Diese Kosten werden bis zu einem jährlichen Kostendach von CHF 15'000 von der skuba getragen. Im letzten und laufenden Jahr zeigte sich, dass dieses Angebot rege genutzt wird, und dieses Jahr erstmalig dieses Kostendach erreichte. Für 2011 - das letzte Vertragsjahr - ist die Entwicklungsprognose zum jetzigen Zeitpunkt schwierig, da der dings-Shop den semesterbedingten Fluktuationen unterworfen ist, so dass im Sommer sehr viel weniger eingekauft wird und dafür jeweils zu Beginn des Semesters sehr viele Rabatte gewährt werden.

Zwei übertragbare Generalabonnements der SBB: Wie bereits in den Einnahmen ausgeführt, kosteten die GAs auch etwas und zwar 10'200.- CHF.

¹² Finanzreglement der skuba §38

¹³ Finanzreglement der skuba §39 Absatz 4

Lohn Lesesaal: Die Angestellte des Lesesaals holte jeden Morgen die Zeitungen und Zeitschriften aus dem Postbüro und von der Post, sortierte diese ein und versorgte die alten Ausgaben. Der skuba-Vorstand war mit der verantwortlichen Person ist diesem Bereich sehr zufrieden und bedankt sich entsprechend bei Francesca Dunkel für ihre mehr als vierjährige Tätigkeit in der skuba. Francesca hat diesen Job im Januar 2011 aufgegeben, da sie ihr Studium beendet hat. Auch hier lagen die Kosten im Budgetrahmen.

Lohn Putzdienst skuba-Keller: Diese Stelle ist für den skuba-Keller notwendig, um die allgemeine Ordnung zu gewährleisten und eine zentrale Ansprechperson für die Putztätigkeiten zu haben. Die Kosten lagen im Budget.

Die Kosten für die **Abos Zeitschriften/Zeitungen** für die Lesecke der skuba liegen 2010 deutlich unter Budget, was damit begründet ist, dass einerseits irrtümlicherweise angenommen wurde, dass sämtliche laufenden Abos voll bezahlt werden müssten, was aber nicht der Fall war. Entsprechend dieser Annahme und im Bewusstsein der finanziellen Situation wurden bereits im Laufe des Sommers 2009 kostenintensive Abos gekündigt, was vor allem den Zeitschriftenbereich stark traf. Da es sich aber zumeist um Jahresabos handelte schlugen diese Einsparungen erst in 2010 zu Buche.

Zudem nahm der skuba-Vorstand als verantwortliches Exekutiv-Organ eine fachliche Aussortierung vor, da gewisse aufgelegte Publikationen nicht zu den Aufgabenbereichen der skuba gehörten (v.a. Fachzeitschriften). In der Folge wurden jedoch zu viele Abos gekündigt, so dass die Kosten nur rund 2'700.- CHF der budgetierten 5'000.- CHF ausmachten.

Die skuba-Exekutive ist sich dieser unbefriedigenden Situation bewusst und wird im FS2011 die Abonnemente wieder auf einen vernünftigen Stand bringen.

Dies ist besonders wichtig, da aufgrund der neuen Kooperation mit der Öffentlichkeitsarbeit und dem damit einher gehenden Umzug der Lesecke vom Keller in die Cafeteria des Kollegienhauses eine Portfolioänderung ergeben wird. Sicher ist jedoch, dass die Attraktivität mit dem neuen Standort nachhaltig gesteigert wird und somit die Frequenz der Nutzung deutlich höher sein wird, als am aktuellen Standort.

SoliFonds: Der SoliFonds schüttet jedes Semester zusätzliche Stipendien an Studierende aus, die Anträge für Stipendien der Universität gestellt haben. Gespeist wird der SoliFonds aus freiwilligen Einzahlungen der Studierenden der Universität Basel. Gegründet vom damaligen Studierendenrat der Universität Basel, unterstützt die skuba diesen noch heute in Form der Finanzierung des Wettbewerbs. Die realen Kosten für diesen Wettbewerb lagen bei 490.- CHF, da zwar die Kosten für die Preise gestiegen sind, dafür aber die sonstigen Kosten wie der Druck der Einzahlungsscheine direkt vom SoliFonds-Vermögen bezahlt wird.

ZX9106 Wahlen

Diese Kostenstelle beinhaltet die jährlich stattfindenden regulären Wahlen für den SR und die Fakultätsversammlungen sowie die Abrechnung allfälliger Urabstimmungen.

Da der SR die Durchführung einer **Urabstimmung** bezüglich der Erhöhung des skuba-Beitrags beschloss, fielen auch hier Kosten an. Allerdings lagen die Kosten mit rund 300.- CHF weit

unter den Kosten der letzten Urabstimmung mit rund 15'000 CHF. Dies ist zwei Aspekten geschuldet. Einerseits führte man erstmalig eine komplett elektronische Urabstimmung durch, so dass ein kostenintensiver Postversand nicht erfolgen musste. Zudem verzichtete die gewählte Wahlkommission als zuständiges Organ auf den massiven Einsatz von Werbemitteln für den Abstimmungskampf, so dass auch hier fast keine Kosten anfielen. Es wurde lediglich ein kleiner Kostenrahmen von je 250.- CHF für die beiden Komitees zur Verfügung gestellt, wobei auch diese nicht annähernd ausgereizt wurden.

Da Urabstimmungen nur unregelmässig stattfinden, wird in den Reserven der skuba eine spezielle Rückstellung für Urabstimmungen gebildet, so dass eine solche nicht jedes Jahr budgetiert werden muss.

Die Kosten für die **allgemeinen Wahlen und Drucksachen**, die dieses Jahr die Erstellung eines neuen Plakat- und Flyermotivs sowie den Druck der zugehörigen Plakate beinhalteten, lagen alle im Budgetrahmen von 1'000.- CHF. Aber auch hier muss für 2011 mehr Engagement gezeigt werden, da die Beteiligung deutlich niedriger als im Vorjahr war.

ZX9107 Kulturgruppe

Veranstaltungsgelderpool: Dieser Budgetposten dient dazu, das kulturelle Programm der skuba, vor allem das des skuba-Kellers, zu finanzieren. Auch in 2010 war es durch diese Mittel möglich, einige interessante Veranstaltungen innerhalb und ausserhalb der skuba ins Leben zu rufen.

Leider ist es dem Finanzverantwortlichen nicht klar, warum einerseits immer wieder bemängelt wird, dass der Kultur viel zu wenig Geld zur Verfügung steht, aber dann paradoxerweise nicht einmal die vorhandenen Mittel ausgereizt werden. Es bleibt zu hoffen, dass sich dies in 2011 ändern wird.

ZX9115 – Mitgliedschaften

In dieser Kostenstelle werden lediglich drei Budgetposten geführt.

Als grösster Posten fällt der **Mitgliedsbeitrag des VSS** an. Dieser betrug 2010 40'000 CHF. Aufgrund der bereits oben geschilderten Problematik hatte die skuba zudem den **Anteil VSS Beitrag 2009** in Form der 2. Tranche VSS gestundet¹⁴, was jedoch bedeutete, dass diese Schuld nur aufgeschoben war und später beglichen werden musste. Jedoch konnte die skuba-Exekutive eine wunschgemässe Einigung mit dem VSS erreichen, so dass 2010 nur 40'000.- der budgetierten 55'000.- CHF bezahlt werden mussten.

Da aber aufgrund eines nicht mehr nachvollziehbaren Fehlers in der Administration die Schuld von 15'000.- sowohl als Rückstellung in den Reserven wie auch als Budgetposten bereitgestellt war, hat die skuba mit dem Erlass dieser Schuld 30'000.- CHF für die freien Reserven zur Verfügung, da die Mittel für diese Schuld sowohl als Rückstellung in den Reserven als auch im normalen Budget 2010 bereitgestellt wurden.

¹⁴ Siehe Protokoll der VSS-DV vom 10./11. Oktober 2009

Als Mitglied der Wohnungsvermittlung (WoVe) mit Einsitz im Stiftungsrat hat die skuba auch 2010 ihren Mitgliedsbeitrag bezahlt.

ZX9121 skuba-Keller

Da der skuba-Keller im regulären Budget 2010 keine Mittel zur Verfügung gestellt werden konnten, wurden zumindest die restlichen Mittel aus dem Budget 2009 von rund 2'150.- CHF nach 2010 übertragen, um zumindest kleinere Ausgaben im Bereich Technik und Mobiliar zu finanzieren. Leider konnte 2010 keine vernünftige Verwendung der Mittel erreicht werden, so dass nur ein Teil des Geldes benötigt wurde. Entsprechend verbleiben die restlichen Mittel in Höhe von rund 1'300 als offene Verpflichtungen gegenüber dem skuba-Keller in der Bilanz der skuba und stehen 2011 für den skuba-Keller zur Verfügung.

ZX9125 – Veranstaltungen/Öffentlichkeitsarbeit

In dieser Kostenstelle werden alle Projekte und Veranstaltungen der skuba transparent ausgewiesen und abgerechnet. Dies sind sowohl wiederkehrende als auch einmalige Projekte.

Die Ressortgelder des skuba-Vorstands erlauben den Ressortinhaber_innen Veranstaltungen und Projekte ausserhalb der geplanten zu unterstützen. Da die Ressortgelder im Vergleich zu den Vorjahren 2010 massiv gekürzt wurden, gab es nur noch die allgemeinen Ressortgelder, die der Vorstand gemeinschaftlich nutzen konnte. Die folgenden Ausgaben wurden damit finanziert:

Der alljährlich am ersten Tag des Herbstsemesters stattfindende **Infomarkt** im Kollegienhaus bietet eine Plattform zur Präsentation der verschiedenen Gruppierungen, Organisationen und Vereine an der Uni Basel. Die skuba organisiert diesen Anlass zusammen mit dem Student Services. Die diesjährigen Kosten umfassten den Druck von Flyern für den Semesterversand. Andere Materialien mussten nicht beschafft werden, sondern waren vorhanden.

Da die meiste Arbeit in der skuba auf ehrenamtlichem Engagement basiert, richtet die skuba als kleines Dankeschön an alle Aktiven einmal im Jahr das **Jahresessen** für die Mitglieder des SR, dessen Kommissionsmitglieder, den Vorstand und Mitarbeiter_innen der skuba aus. Hierfür gab es 2010 kein spezielles Budget, so dass es über die Ressortgelder bezahlt werden musste. Da es deutlich mehr Teilnehmende als ursprünglich gedacht gab, musste das Budget um rund 200.- auf 1'200.- CHF erhöht werden.

Im Rahmen ihrer politischen Arbeit lobbyiert die skuba sowohl im kleinem als auch grossen Rahmen bei den bildungspolitischen Vertreter_innen der beiden Trägerkantone, den Mitgliedern des Unirats sowie beim Rektorat zur Sicherung der studentischen Interessen. Neben verschiedenen kleineren Treffen mit einzelnen Personen lädt die skuba einmal im Jahr alle vorher genannten zu einer grossen **Lobbyveranstaltung** in die skuBAR ein, um Ihnen zunächst ein aktuelles Thema zu präsentieren und auch allgemein den Meinungs austausch zwischen den verschiedenen Personen zu fördern. Ein Problem ist jedes Jahr eine geeignete

Terminwahl, da es sich um einen Kreis von über 30 Personen handelt, die sehr schwer zusammenzubekommen sind. Dieses Jahr scheint die Wahl auf einen einigermaßen geeigneten Abend gefallen zu sein, es waren zwischen 20 und 30 Personen anwesend.

2009 als erstes Netz gegen Probleme mit dem Studium von der skuba zusammen mit der Sozialberatung der Universität lanciert, haben sich unsere **Tutorate gegen Nachtschichten** als festes Programm etabliert. In diesen regelmässig stattfindenden Tutoraten zu verschiedenen Themen werden Studierenden Lösungsmöglichkeiten und Hilfestellungen zu studiumsrelevanten Problemen wie Zeitmanagement, Prüfungsangst oder (Selbst-) Organisation an die Hand gegeben. 2010 fielen hier Kosten von 150.- CHF für ein neues Design der Plakate an. Für 2011 ist geplant, die Tutorate bekannter zu machen, da sie zwar von allen Teilnehmenden als sehr sinnvoll betrachtet werden, aber die Teilnehmer_innenzahlen nicht ausgereizt werden.

Im Bereich **diverse Ausgaben** werden kleinere Ausgaben zusammengefasst, die im Rahmen von verschiedenen Projekten entstanden sind. Als Beispiele seien die Verpflegung der FG Phil. I Versammlung oder eine Arbeitsretraite der skuba-Exekutive zu nennen

Insgesamt ist die Summe der Ausgaben der **Ressortgelder des Vorstands** über Budget, was primär dem Jahresessen geschuldet ist. so dass der Vorstand bemühte sich, mit den stark gekürzten Ressortgeldern auszukommen, ohne die Leistungen, die er zu leisten verpflichtet war, einzuschränken. Die Ressortgelder des Vorstands wurden also erst dann angetastet, wenn es keine anderen Möglichkeiten gab. Insofern ist eine Überschreitung von 15% als vertretbar anzusehen.

Die **Reisespesen** werden primär vom Ressort Hochschulpolitik genutzt um der Interessenvertretung auf nationaler und internationaler Ebene nachkommen zu können. Während sich ein Grossteil auf Fahrkosten für Anliegen im Bereich des VSS, wie monatliche Comité-Sitzungen oder Delegiertenversammlungen mit einer bis zu achtköpfigen Delegation aufsummieren, sind auch Ausgaben im Rahmen des EUCOR-Verbundes sowie in der Arbeit mit ausländischen studentischen Dachverbänden enthalten. Alle nicht explizit durch das Pflichtenheft des Vorstands gedeckten Ausgaben wurden vorgängig von der Ressortinhaberin beim Vorstand beantragt, so dass eine laufende Kostenkontrolle gewährleistet war. Das trotzdem der Budgetposten um mehr als 20% überschritten wurde, ist einerseits der Lancierung der Stipendieninitiative des VSS und der damit verbundenen häufigen Sitzungen samt Reisekosten, sowie der zu begrüssenden gesteigerten Kooperation mit dem ausländischen Studierenden geschuldet.

Als vorletzter Ausgabenpunkt steht die **Infobroschüre** – das Vademecum der skuba in der Erfolgsrechnung. Analog zur obigen Erklärung sei zu sagen, dass die Kostenüberschreitung durch die Anzeigeneinnahme gedeckt wurde.

Zu guter Letzt mussten noch die Kosten für die **skuba-Organigramme** in der Infobroschüre verbucht werden. Da diese Rechnung 2009 nicht bezahlt wurde, geschah dies 2010.

3ZX1229 – skuba Partys

Die skuba verfügt seit Anfang 2009 über einen eigenen Auftrag zur Abrechnung ihrer Partys. Da diese eigentlich zyklisch jedes Semester stattfinden, selbsttragend sein sollten und ein allfälliger Gewinn zur Ausrichtung der nächsten Party verwendet werden sollte, entschloss man sich, die Partys aus dem skuba-Budget auszugliedern, um die Buchführung zu erleichtern. Seitdem waren alle Kosten und Einnahmen für eine Party an einem Punkt konzentriert und man kann einen Vergleich über mehrere Partys hinweg ziehen.

Leider fand 2010 keine grössere Party statt, so dass dieser Auftrag nicht benötigt wurde.

Bilanz der skuba 2010

Gesamthaft ergeben all diese Ausgaben und Einnahmen in der Erfolgsrechnung einen Jahresgewinn von 47'652.11 CHF. Die entsprechende Veränderung der Reservensituation zeigt die Bilanz der skuba.

<u>Aktiva</u>			<u>Passiva</u>		
	31.12.2010	31.12.2009		31.12.2010	31.12.2009
Kasse	385,70	408,40	Transitorische Passiven	19.972,26	4'200.00
Transitorische Aktiven		5.434,55	Kreditoren	1.955,31	2'804.01
Reservenaufträge der skuba	ff	6'048.73	freie Reserven	ff	2.498,62
			Jahresgewinn	47'652.11	
Summe:	ff	9'502.63	Summe:	ff	9'502.63

Aktiva

Die Aktiva-Seite setzt sich aus drei Posten zusammen: Der Kasse mit Bargeld, den transitorischen Aktiva sowie dem Guthaben auf den Reservenaufträgen der skuba.

Die Barkasse dient der Bezahlung von kleineren Kosten, die nicht über Rechnungen durch die Universität bezahlt werden können. Der Kassenstand ist Teil der freien Mittel.

Da die skuba entsprechend der universitären Richtlinien über keine Konten bei Banken verfügen darf, liegen sämtliche Eigenmittel, also die Reserven der skuba bei der Universität auf Reservenaufträgen. Die dort vorhandenen Mittel generieren weder Zinsen noch Kosten. Sie werden lediglich von Jahr zu Jahr übertragen.

Passiva

Auf der Passiva-Seite zeichnet sich ein entsprechendes Bild. Die skuba hat noch Schulden in Form von transitorischen Passiven und Kreditoren mit einer Gesamthöhe von rund 22'000 CHF.

Des Weiteren gibt es eine zweckgebundene Rückstellung für künftige Urabstimmungen in Höhe von 5'000.- CHF. Diese Rückstellung stellt sicher, dass auch finanziell schlechten Zeiten eine Urabstimmung durchgeführt werden kann.

Die restlichen Mittel sind die freien Reserven.

Rechnet man nun das Jahresergebnis von 47'652.11 CHF zu den freien Reserven in Höhe von **XX'XXX.xx** CHF dazu, so ergeben sich gesamthaft freie Reserven in Höhe von **XX'XXX.xx** CHF, womit sich diese auf einem vernünftigen und langfristig sinnvollen Level befinden.

Ausblick

Die skuba hat die Krise überwunden und kann mit der neuen Geschäftsführung und einem neuen SR ohne Sorgen in die Zukunft blicken. Es liegt an allen skuba-Mitgliedern das Beste daraus zu machen. Denn mit dem Umzug nach Petersgraben 45 werden viele Chancen offeriert, aber auch viele Risiken geschaffen. Der Sockel steht nun und es liegt am Vorstand, neue Leute für neue Ideen zu begeistern.

Schlusswort des Autors

Gesamthaft betrachtet hat die skuba die gefährlichen Klippen des möglichen Bankrotts erfolgreich umschiffen können. Dies ist einerseits dem starken Engagement des skuba-Vorstands speziell dem in der ersten Jahreshälfte 2010 zu verdanken.

Andererseits trugen auch viele nicht berechenbare Faktoren wie der gemachte Buchhaltungsfehler bezüglich des VSS-Beitrags 2009 oder der Verzicht der Fachgruppe Wirtschaft auf ihren Beitrag 2010 zur Lösung des Problems bei. Vereinfacht gesagt, haben sehr viele positive Faktoren die negativen übertrumpft und somit ist die skuba mit einem blauen Auge aus dieser Entwicklung herausgekommen.

Dies bedeutet aber auch, dass die skuba aufmerksam bleiben muss, damit verhindert werden kann, dass sich eine Entwicklung wie 2009 wiederholt. Denn auch wenn die skuba nun eine hauptamtliche arbeitende Geschäftsführung hat, so kann diese nur den sorgfältigen Umgang mit den finanziellen Mittel der skuba anmahnen, aber nicht bestimmen. Es sind die Mitglieder des Studierendenrates und des Vorstands dazu aufgerufen, die Vergangenheit nicht einfach zu vergessen und sich zu überlegen, ob grössere Verpflichtungen wirklich dem Wohle der skuba dienen oder überhaupt finanziert werden können.

Denn mit dem Autor dieses Kommentars verlässt der Letzte die skuba-Exekutive, der die Vorgänge, die zu der überwundenen Krise führte, komplett miterlebt hat. Es ist Zeit zu gehen, damit ein frischer Wind Einzug hält. Bleibt zum Schluss nur den Leuten zu danken, ohne die ein Grossteil der Arbeiten für diese Jahresrechnung nicht möglich war. Speziell seien Lea Meister und Manuela Hugentobler vom Co-Präsidium sowie Jessica Mohring als meiner Nachfolgerin gedankt. Vielen Dank für die tolle Zusammenarbeit und viel Erfolg im Rechnungsjahr 2011.

Für die skuba-Exekutive

Kai Rexrodt

skuba-Vorstand Ressort Finanzen bis Juli 2010

Geschäftsführung der skuba ab August 2010 bis Februar 2011

Budgetverantwortlicher der skuba

skuba Jahresrechnung 2010

verabschiedet an der SR-Sitzung vom XX.März 2011

Stand: 14.03.2011

Einnahmen				
Kostenstelle	Posten	Rechnung 2010	Budget 2010	Vergleich
	Reserven	0	0	0
	ZX9115 skuba-Mitgliederbeiträge	185.930	180.000	5.930
	Finanzierungsbeitrag der Universität	150.000	150.000	0
	ZX9105 Einnahmen GA Verleih	2.479	3.500	-1.021
	ZX9105 Einnahmen Kaffebecherverkauf	754	1.975	-1.221
	ZX9125 Einnahmen Infobroschüre	1.020		1.020
	ZX9125 Einnahmen Umfrage	335		335
	ZX9102 sonstige Einnahmen	163		163
	ZX9102 Auflösung Rückstellung Gerichtsprozess	4.415		4.415
	ZX9115 Auflösung Rückstellung VSS-Beitrag 2009	15.297		15.297
	ZX9125 Auflösung Kreditorenanspruch aus 2009	1.955		1.955
	Total Einnahmen	362.348	335.475	
Ausgaben				
Kostenstelle	Posten	Rechnung 2010	Budget 2010	Vergleich
	ZX9101 Vorstand	72.775	68.000	-2.575
	Entschädigung Vorstand brutto			
	Entschädigung CV-Arbeit		2.200	
	Arbeitgeber-Beiträge	6.492	7.600	1.108
	ZX9102 Administration	36.937	34.000	-2.937
	Lohn Administration brutto			
	Arbeitgeberbeiträge	3.894	3.600	-294
	Allg. Ausgaben	4.589	4.500	-89
	Büromaterial	2.244	7.550	3.319
	EDV	1.987		
	ZX9103 Studierendenrat	15.000	15.000	0
	SR Subventionen FS			
	SR Subventionen HS	15.000	15.000	0
	Honorar Protokollierung SR-Sitzungen	2.100	2.000	-100
	ZX9104 Fachgruppen- ausgaben	50.361	57.000	6.639
	ZX9105 Dienstleistungen	12.000	12.000	0
	Rechtsberatung			
	dings-Stiftung Subvention	15.000	15.000	0
	Generalabonnement SBB, 2x	10.200	10.200	0
	Lohn Lesesaal brutto	6.435	6.600	165
	Lohn Putzdienst skuba-Keller brutto	1.508	1.550	42
	Arbeitgeberbeiträge	582	675	94
	Abos Zeitschriften/Zeitungen	2.694	5.000	2.306
	Solifonds	490	700	210
	ZX9106 Wahlen	301	0	-301
	Urabstimmung			
	Wahlen allgemein	60	500	440
	Drucksachen	378	500	122
	ZX9107 Kulturgruppe	4.334	5.000	666
	Veranstaltungsgelderpool			

ZX9115 Mitgliedschaften	Mitgliedsbeitrag VSS-UNES 2010	24.703	40.000	15.297
	Anteil VSS Beitrag 2009	15.297	15.000	-297
	Mitgliedsbeitrag WoVe	100	100	0
ZX9121 skuba-Keller	Mobiliar/Technik/EDV skuba-Keller	849		-849
ZX9125 Veranstaltungen/ Öffentlichkeits- arbeit	Ressortgelder Vorstand	0	2.000	
	Infomarkt	296	0	
	Jahresessen	1.210	0	
	Lobbyveranstaltungen	441	0	
	Tutorate	150	0	
	diverse Ausgaben	218	0	
	Summe Ressortgelder Vorstand	2.315	2.000	-315
	Reisespesen	1.273	1.000	-273
	Infobroschüre	4.199	3.200	-999
	skuba-Organigramme	600	0	
3ZX1227 Partyauftrag		0	0	0
Total Ausgaben		314.696	335.475	
Jahresergebnis 2010:		47.652,11	0	